



Interkulturelle Arbeitsstelle
für Forschung, Dokumentation, Bildung und Beratung e.V.

Was ist IBIS e.V.?

- NGO seit 1994
- „IBIS - Interkulturelle Arbeitsstelle für Forschung, Dokumentation, Bildung und Beratung e.V.“ in Oldenburg
- wir setzen uns ein für ein friedliches Zusammenleben von Menschen jeder Herkunft ein
- unsere Arbeit gründet sich auf den Menschenrechten
- wir sind gegen jegliche Diskriminierung auf institutioneller, politischer, rechtlicher und persönlicher Ebene
- wir stehen für Integration: gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen, unabhängig von ihren individuellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten

Was wird bei IBIS e.V. angeboten?

- Sprachkurse für Migrant_innen und Flüchtlinge inklusive Kinderbetreuung
- Lernförderung in Form von Lernpatenschaften
- Flüchtlings- und Migrationsberatung
- Psychosoziale Beratung und Psychotherapie
- Antidiskriminierungsstelle
- Medizinische Flüchtlingshilfe für Menschen ohne Papiere
- Kulturelle Veranstaltungen und wechselnde kulturelle Projekte
- Café-IBIS
- Verlag, Bücher und Druck
- Raumvermietung
- Freiwilligendienste

Wir engagieren uns für

- die Verwirklichung des Rechts auf Asyl
- die Unantastbarkeit der Menschenwürde
- den Schutz vor Diskriminierung
- den Abbau sozialer Ungleichheit
- das Recht auf Bildung
- die politische Mitbestimmung benachteiligter Gruppen
- Migrant_innen und Geflüchtete ohne Krankenversicherung - Zugang zu medizinischer Versorgung in Kooperation mit Apotheken, Arztpraxen und Unterstützer_innen
- die Themenfelder: Sprachkurse für Migrant_innen, Flüchtlings- und Migrationsberatung, Antidiskriminierung, Bildungsprojekte, Politische Bildung, Kulturveranstaltungen und Verlag

Beratung und Therapie nach Flucht und Migration

- für Menschenrechte
- für ein faires Asylverfahren
- gegen diskriminierende Regelungen gegen Asylsuchende und Migrant_innen
- unser Team ist multiprofessionell und mehrsprachig
- Beratung ist staatlich unabhängig, anonym und kostenfrei
- Beratung findet in den Räumen von IBIS e.V. und in unserer mobilen Beratung in Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Netzwerken und Initiativen im Nordwesten Niedersachsens statt
- Sprachen der Mitarbeiter_innen: Arabisch, Dari, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Kurdisch, Russisch, Spanisch
- weitere Sprachen über externe Dolmetscher_innen

Beratungsangebote bei IBIS e.V.

- Beratung zum Asylverfahren, Aufenthalts- und Sozialrecht
- Psychosoziale und psychologische Beratungsgespräche sowie Therapie im Psychosozialen Zentrum (PSZ)
- Zusammenarbeit mit dem Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge Niedersachsen (NTFN) über das refukey-Projekt
- Begleitung und Übersetzung bei Gesprächen mit Behörden, Anwalt_innen, Ärzt_innen etc.
- Übersetzung und Erklärung von Bescheiden, Benachrichtigungen und Rechtsbehelfen
- Vermittlung an soziale Institutionen und Fachdienste
- Unterstützung bei Perspektivenfindung durch Einzel-, Familien- und Gruppenberatung
- Beratung zu den Themen Gesundheitsversorgung, Arbeitsmarkintegration und Bildung
- Mediation in Konfliktsituationen
- Kontaktvermittlung zu Angehörigen

Kooperationen

- Städte und Gemeinden, Integrationskursträger, Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit
- überregionale Ebene: Teil des niedersachsenweiten Beratungsnetzwerkes AMBA, der KMN, der UNO Flüchtlingshilfe, von VIA, des Paritätischer Wohlfahrtsverband und Mitglied in der paritätischen niedersächsischen Fachgruppe Migration
- über die LAG der Wohlfahrtspflege mit einem Mitglied in der Niedersächsischen Härtefallkommission vertreten
- Vertiefende Zusammenarbeit: AWO, Yesidisches Zentrum, NTFN, Anwaltskanzleien, Diakonie, stationäre und ambulante Jugendhilfe, Sozialer Dienst Johanniter in Blankenburg bzw. nun European Homecare, DRK, Kommunale Angestellte, Schulen, Jugendschutzstellen, Jugendamt, Integration e.V., Pro Connect und CJD
- Finanziert durch: Land Niedersachsen, Stadt Oldenburg, AMIF (EU), BMFSJ sowie UNO Flüchtlingshilfe

Psychosoziales Zentrum Oldenburg

- als PSZ bietet IBIS interdisziplinäre Unterstützungsangebote:
 - psychosoziale und asylrechtliche Beratung
 - Psychotherapie
 - Sozialarbeit
- IBIS ist Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF)

Migration

- Migration ist noch immer ein kritisches Lebensereignis
- Ereignisse des Migrationsprozesses vor, während und nach der Flucht
- damit verbundene Stressfaktoren können erworbene Anpassungsfähigkeiten, Bewältigungs- und Problemlösungsstrategien überlasten
- Mangel an Kontrolle kann Wahrscheinlichkeit der Entstehung einer psychischen Erkrankung erhöhen
- rechtlichen Bedingungen können krankmachend wirken und stark beeinträchtigen

Migration

- viele Klient_innen in prekärer psychischer Verfassung und/oder in prekärer wirtschaftlichen Situation
- hoher Bedarf an rechtlicher Unterstützung
- vielfältige Ursachen der psychosozialen Probleme vieler Ratsuchenden
- ausgelöst durch Belastungen wie Traumata, Trennung von der Familie, Diskriminierungserfahrungen in Deutschland, Heimweh oder das Gefühl der Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit

Beratung

- informative, präventionsbewusste sowie entwicklungsfördernde Unterstützung
- Orientierung an den Bedürfnissen und Ressourcen unserer Klient_innen
- Beratungskontakte im Bereich der aufenthalts- und sozialrechtlichen Themen stark intensiviert
- Hauptziel ist gemeinsame, auf den Einzelfall bezogene Entwicklung einer sicheren Aufenthalts- und Lebensperspektive
- Gemeinsame Suche nach Lösungen für Problemstellungen und Information zu rechtlichen Möglichkeiten
- ruhiger und geschützter Raum für Anliegen und professionell geführtes Beratungsgespräch
- Haltung unserer Berater_innen ist parteilich und anerkennend

Angebot PSZ

- Angebot für geflüchtete Menschen und Opfer von Folter oder Gewalt
- pädagogische und psychologische Beratung und Begleitung sowie verschiedene Entlastungsangebote und Therapiemöglichkeiten
- vielfältigen Belastungen in Deutschland -> Hilfsangebote im Psychosozialen Zentrum
- In vertrauensvoller Atmosphäre gemeinsam nach Wegen für eine Zukunftsperspektive suchen
- Arbeit an Bewältigungsmöglichkeiten für traumatisierenden Erfahrungen

Unsere Angebote im PSZ

- Beratung für geflüchtete Menschen (mit einem professionellen psychosozialen Beratungsansatz) zur Perspektivenfindung in schwierigen Lebenssituationen
- Psychotherapeutische Gespräche mit Psycholog_innen
- Psychotherapie und Traumatherapie
- Ambulante Krisenintervention
- Therapieangebote und -Vermittlungen zu Psychotherapeut_innen und Ärzt_innen in der Regelversorgung
- Stabilisierende Entlastungsangebote wie Kunstprojekt, Yoga, Trommelkurs

Beratung/Therapie

- psychotherapeutische Einzelangebote werden dem Bedarf der einzelnen Person angepasst
- Dauer und Frequenz variierte stark
- psychologische Kriseninterventionen von höher frequentierter Stundenzahl und kürzerer Dauer sowie niederfrequente längere stabilisierende psychotherapeutische Begleitungen
- traumasensibler und empowernder Umgang mit geflüchteten Menschen
- psychotherapeutische Einzelangebot ist personenzentriert, systemisch, stabilisierend, ressourcenorientiert
- Stärken unterstützen, Räume bzw. Möglichkeiten für Selbstbestimmung und -vertretung schaffen
- psychosozialer Beratungsansatz -> ganzheitliche und systemische Perspektive, unter Berücksichtigung der sozialen, rechtlichen und psychologischen Hintergründe der Lebenssituationen und -Perspektiven der Klient_innen

Beratung

- hohe Anzahl traumatisierter Personen mit unsicherer Bleibeperspektive
- aktive Sichtung und Erweiterung eines solidarischen Unterstützer-Netzwerks inklusive engagierter Rechtsanwält_innen und Ärzt_innen als bedeutsamer Anteil des trauma-therapeutischen Ansatzes
- Herangehensweise entspricht Kriterien des WHO ICF -> vorhandene Barrieren, die gleichwürdige Teilhabe verhindern, erkennen, beschreiben und beseitigen -> gesellschaftliche Bedingungen, die die gleichwürdige Teilhabe fördern, noch klarer erkennen, beschreiben und ausbauen
- Antidiskriminierungsberatung nach den Vorgaben des AGG
- Fälle, in denen Menschen aufgrund verschiedener Merkmale diskriminiert werden

Beratung

- Betrifft z.B. Herkunft und Behinderung: Menschen erhalten eine Leistung nicht, die ihnen aufgrund ihrer Behinderung aber zusteht, weil sie aufgrund fehlender Ausdrucksmöglichkeiten nicht die gleichen Chancen haben, ihre Rechte diesbezüglich durchzusetzen.
- Aufgrund dieser und anderer Erfahrungen wurden wir 2008 angefragt, uns an dem Projekt „all inclusive“ zu beteiligen.
- Bemühung um Refinanzierungen der Therapiekosten, Dolmetscher_innenkosten und Fahrtkosten der Klient_innen
- Ratsuchende sind selbstbestimmt, wie viele persönliche Informationen sie in der Beratung geben, inwieweit sie in die sprachliche und gedankliche Konfrontation mit Negativerlebnissen einsteigen wollen
- Wichtig: Einstellung und professionelle Beratungskompetenz der beratenden Person gegenüber der ratsuchenden Person

Beratung

- Vielzahl an Herkunftsländern in der Erstaufnahmeeinrichtung
- zahlreiche Kriege und Krisen im 21. Jahrhundert
- es braucht Beratung, die sich auf die Lebenslagen und Fallkonstellation einstellt
- es braucht sichere Fluchtrouten
- Erlebnisse auf Fluchtrouten wirken sich neben den ohnehin schwer belastenden Erfahrungen in den Herkunftsstaaten häufig traumatisierend aus

Beratung

- Migrationsberatung keine technologische Handlung als reine Vermittlung von Informationen
- Immer gemeinsame Bewegung im psychosozialen Raum
- Beeinflussung durch strukturelle Möglichkeiten und Einschränkungen des Asylsystems und der Unterbringung sowie den psychologischen Verfassungen
- Beratung braucht pädagogisches Einfühlungsvermögen und sensible Kommunikation
- Beratung durch unabhängige Beratungsstellen und Personen mit pädagogischen und rechtlichen Kenntnissen

Kooperation IBIS e.V. und NTFN e.V.

- IBIS e.V. kooperiert seit 2017 mit dem RefuKey-Projekt des NTFN (Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen)
- Hauptanlaufstelle in der Region für psychisch erkrankte Geflüchtete: Psychosoziales Zentrum in der Kaiserstraße 14
- die meisten Klient_innen kommen aus der Landesaufnahmebehörde in Blankenburg (LAB) oder aus den kommunalen Unterkünften in der Stadt und im Umland
- Projekt refuKey: direkte Kooperation mit dem Netzwerk für Traumatisierte Flüchtlinge
- refuKey-Projekt Oldenburg verstärkte 2020 institutionelle Plattform zwischen LAB, kommunalen Einrichtungen und KJK sowie niedergelassenen Psychiater_innen und Psychotherapeut_innen
- Ziel: möglichst frühe Erkennung besonders vulnerabler Klient_innen

IBIS - Interkulturelle Arbeitsstelle e.V.
Flüchtlings- und Migrationsberatung
Klävemannstr. 16
26122 Oldenburg
Telefon: 0441 – 920582-20
E-Mail: asyl@ibis-ev.de
Offene Sprechzeit: dienstags bis freitags von
10:00 - 12:00 Uhr
Und nach Vereinbarung / Anmeldung im
Café-IBIS

Psychosoziales Zentrum (PSZ) Oldenburg –
eine Zusammenarbeit zwischen IBIS e.V.
und NTFN e.V.
Kaiserstr. 14
26122 Oldenburg
Telefon: 0441 – 920582-30
E-Mail: info-ol@ntfn.de; psz@ibis-ev.de
Telefonische Sprechzeiten
montags bis freitags von 10 – 13 Uhr
Beratungstermin nach Vereinbarung